

Geschäftsbericht 2017

Die Berner Privatkundenbank

Die DC Bank hat in ihrer beinahe 200-jährigen Geschichte stets Berner Werte gepflegt: persönlich und weltoffen, traditionell und innovativ. Wir denken langfristig vor kurzfristig und stellen Solidität über eine Renditemaximierung. Weil die Burgergemeinde Bern als Trägerin für uns bürgt, sind wir eine der sichersten Banken der Welt.

Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden ein Leben lang begleiten und ihnen in unterschiedlichen Lebenssituationen mit Empfehlungen und Finanzdienstleistungen zur Seite stehen.

Unsere drei Kernwerte

Solid: Was uns auszeichnet, ist unsere einmalige Solidität dank dem Rückhalt der Burgergemeinde Bern.

Bernisch: Was uns prägt, sind unsere Berner Wurzeln.

Langfristig: Was wir empfehlen, hält langfristig und ist nicht auf kurzfristigen Gewinn ausgerichtet.

Inhalt

4	Gesellschaftsorgane
5	Das Geschäftsjahr 2017 der DC Bank
	Jahresrechnung
10	Bilanz
12	Erfolgsrechnung
14	Geldflussrechnung
16	Nachweis des Eigenkapitals
	Anhang
17	Firma, Rechtsform und Sitz der Bank
18	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
26	Risikomanagement
32	Informationen zur Bilanz
43	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
43	Informationen zur Erfolgsrechnung
45	Bericht der Revisionsstelle

Gesellschaftsorgane

Bankrat

Name, Vorname	Funktion / Ausschuss	Beruf / Titel	Wohnort	Amts-dauer
Frick Manuel C.	Präsident	Fürsprecher, LL.M.	Môtier	2013–2020
Richard Manuel*	Vizepräsident/ Leiter Audit-Risco-Ausschuss	lic. rer. pol., PMP	Ittigen	2013–2020
Althaus Stämpfli Annette*	Mitglied/ Audit-Risco-Ausschuss	Dr. iur., Fürsprecherin	Muri b. Bern	2013–2020
Elsässer Michael*	Mitglied/ Audit-Risco-Ausschuss	Fürsprecher	Muri b. Bern	2010–2018
Hug Daniel*	Mitglied/ Kreditausschuss	lic. rer. pol., MBA TEP	Zürich	2013–2020
Rykart Claude*	Mitglied/ Kreditausschuss	dipl. Architekt SIA, Planer NDS HTL	Bern	2005–2020
Wirz Hans*	Mitglied/ Leiter Kreditausschuss	Betriebsökonom HWV/FH	Bern	2004–2018

*Die Mitglieder des Bankrats erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24.

Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Vonlanthen Peter A.	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Betriebsökonom HWV/FH	2010
Ammann Sacha	Mitglied der Geschäftsleitung	Betriebswirtschafter HF	2011
Meyer Josef	Mitglied der Geschäftsleitung	Diplomierter Bankfachmann DAS Compliance Management	2002

Bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

Interne Revision

BDO AG

Das Geschäftsjahr 2017 der DC Bank

Mit Engagement zum Erfolg

Die DC Bank hat ein ausserordentlich erfreuliches Jahr hinter sich. Dank dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihrem Einsatz für unsere Kunden konnte das Geschäftsvolumen substanziell ausgebaut werden. Geschäftserfolg und Gewinn übertrafen die Erwartungen deutlich. Der eingeschlagene Weg erweist sich als richtig. Die DC Bank ist auf Zielkurs.

Die bereits im Vorjahr in Gang gekommene Erholung der Schweizer Wirtschaft setzte sich fort. Nach einem eher zögerlichen Start entwickelte sich die Konjunktur ab Mitte Jahr schwungvoll. Der Frankenschock von 2015 scheint weitgehend überwunden. Das Bruttoinlandprodukt wuchs in den beiden ersten Quartalen um je 0,3, im dritten Quartal um 0,6 Prozent. Übers ganze Jahr gesehen, prognostizierte die Expertengruppe des Bundes am Jahresende ein Wachstum des BIP von 1,0 Prozent. Für den Kanton Bern lautete die Schätzung von BAK Economics 0,3 Prozent. Produktionsseitig trugen sowohl das verarbeitende Gewerbe als auch der Dienstleistungsbereich massgeblich zum Aufschwung bei, verwendungsseitig der Konsum, die Aus-rüstungsinvestitionen und der Export. Am Schweizer Aktienmarkt bewegten sich die Kurse von Anfang bis Ende Jahr, unterbrochen von nur wenigen Rückschlägen, generell nach oben, sodass am Ende des Jahres ein markantes Plus resultierte. Von Beginn bis Ende Jahr gewann der SMI 14,1 Prozent. Der Schweizer Franken schwächte sich gegenüber dem Euro deutlich ab.

Erwartungen übertroffen

Die DC Bank hat dieses positive Umfeld genutzt, um einen Wachstumsschub zu realisieren. Sie erzielte ein Jahresergebnis, das deutlich über den Vorjahren liegt. Erneut konnte die Bank in allen Geschäftssparten erfreulich zulegen.

Wachstumstreiber im Berichtsjahr waren die Kundenaus-leihungen, welche um rund 50 Mio. CHF anstiegen. Finanziert wurde das Kreditwachstum durch den Zuwachs von Kunden-geldern sowie über die Liquidität. Die Bilanzsumme über-schritt die Milliardengrenze per Bilanzstichtag erstmals deut-lich. Das Anlagegeschäft entwickelte sich ebenfalls sehr

positiv. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass viele Neu-kunden durch Vermittlung von bestehenden Kunden den Weg zu uns fanden. Unser Engagement spricht sich herum. Die Volumensteigerungen hatten einen positiven Effekt auf die Erfolgsrechnung. Der Jahresgewinn übersteigt die Werte der Vorjahre klar. Dies wird es erlauben, einerseits die Substanz der Bank weiter zu stärken, andererseits die Aus-schüttung an die Burgergemeinde zu erhöhen.

Fit für die Zukunft

Die Flut von neuen Vorschriften und internationalen Regeln beeinflusst die Tätigkeit einer Bank je länger, je stärker. In Anlehnung an die seit 1. Januar 2018 in Kraft gesetzten Europäischen Richtlinien MiFID II hat die DC Bank ihr Leistungsangebot und die Systematik der Kundenbetreuung angepasst. Die neue Schweizer Bankengesetzgebung wirft ebenfalls ihre Schatten voraus. FIDLEG, FINIG, FinfraG, wie die neuen Gesetze alle heissen, schränken die unternehmerische Freiheit ein und verursachen eine Zunahme der Komplexität im Geschäft.

Vor diesem Hintergrund ist es doppelt wichtig, die zentrale Frage zu beantworten: Wie lässt sich in einer veränder-ten und stark regulierten Bankenwelt, in der sämtliche Geschäftsbereiche unter schwierigen Rahmenbedingungen neu zu positionieren sind, langfristig profitables Wachstum sicherstellen? Mit anderen Worten: Welches ist das richtige Geschäftsmodell?

Die DC Bank ist gefordert, sich für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten. Dies kann weder durch die Schaffung neuer (digitaler) Produkte noch durch rigorose Kostenprogramme geschehen. Mit Ausnahme der systemrelevanten Banken kann es sich langfristig kein Insti-tut mehr leisten, «alles für alle» anzubieten. Eine strikte Besinnung auf Kernkompetenzen sowie die konsequente Besetzung einer strategischen Nische sind das Gebot der Stunde. Dies gilt umso mehr, als mit der Digitalisierung und der Industrialisierung des Bankgeschäfts zusätzliche, komplexe und kostspielige Herausforderungen zu bewälti-gen sind. Der Investitionsbedarf bezüglich IT-Infrastrukturen und qualifizierten Mitarbeitern wird in den nächsten Jahren mit Sicherheit weiter zunehmen.

Daher treibt die DC Bank ihre Transformation von der transaktionsorientierten Spar- und Hypothekenbank zur dienstleistungsorientierten Privatkundenbank weiterhin konsequent voran. Dies ist ihr bis anhin hervorragend geglückt. Der Anteil des indifferenten Geschäfts am Gesamtertrag der Bank erreicht heute knapp 40 Prozent. Damit ist es gelungen, die Abhängigkeit vom zunehmend unberechenbaren Zinsengeschäft deutlich zu reduzieren.

Ein komfortables Eigenkapitalpolster, eine äusserst gesunde Refinanzierungsbasis, eine intakte Ertragslage und vor allem engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Garanten dafür, die 193-jährige Bankgeschichte erfolgreich weiterzuschreiben.

Die Bedürfnisse des Kunden ins Zentrum stellen

Die bedürfnisorientierte Beratung der DC Bank deckt sämtliche Lebensphasen eines Kunden ab. Der Beratungsansatz ist dank seiner einzigartigen Systematik auf die individuelle Situation jedes Kunden zugeschnitten. Die DC Bank versteht sich nicht als Produktverkäuferin, sondern als finanzielle Generalunternehmerin im Dienste der Interessen ihrer Kundinnen und Kunden. Das Credo in der täglichen Beratungstätigkeit wird dann auch durch einen der Leitsätze der DC Bank auf den Punkt gebracht: «Kontinuität erreichen wir durch Berechenbarkeit, Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit und durch langfristige Lösungen. Was wir empfehlen, hält dauerhaft und ist nicht auf kurzfristigen Gewinn ausgerichtet.» Die DC Bank steht mit ihrer vorsichtigen und risikobewussten, auf Langfristigkeit ausgerichteten Geschäftspolitik auf einem soliden Fundament. Sie verfügt über ein komfortables Eigenkapitalpolster, eine äusserst gesunde Refinanzierungsbasis sowie eine intakte Ertragslage, und vor allem kann die DC Bank auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen, die sich täglich mit vollem Elan für die Interessen der Kunden einsetzen.

Auftritt gegen aussen

In ihrer Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich die DC Bank zurückhaltend und stilvoll. Sie führt bevorzugt Anlässe durch, bei denen sie ihren Kundinnen und Kunden ein persönliches Erlebnis und einen ideellen Mehrwert bieten kann. Schwerpunkt ihres kulturellen Engagements bildet die Zusammenarbeit mit der Camerata Bern, welche im Jahr 2017 verlängert wurde.

Herausforderung Zinsen unverändert gross

Weil im Hypothekengeschäft über 80 Prozent der Kundschaft Festhypotheken halten, sind die Zinserträge der Banken über Jahre hinaus fest. Diesen fixen Erträgen stehen auf der Aufwandseite variable Zinskosten gegenüber. Diese Inkongruenz hat zur Folge, dass bei einer Zinswende die Kosten rascher steigen, als die Erträge und die Banken in eine Schieflage geraten können. Um sich gegen solche Zinsänderungsrisiken zu wappnen, tauschen die Banken gegen eine Prämie ihre fixen Zinserträge gegen variable Zinseinnahmen ein – in der Absicht, Ertrags- und Kostenströme stärker zu synchronisieren. In einem Umfeld negativer Zinsen, wie es derzeit vorherrscht, müssen Banken nicht nur eine Absicherungsprämie zahlen. Auch die eingetauschten variablen Zinserträge mutieren kraft des Minuszeichens zu einem Aufwand. Damit bestrafen Negativzinsen tendenziell auf Sicherheit bedachte Institute und belohnen jene Banken, die mehr oder minder auf Absicherungsmaßnahmen verzichten und deshalb momentan überdurchschnittliche Ergebnisse ausweisen.

Personelles

Die personelle Situation zeigte sich im Berichtsjahr sehr stabil. Weder im Bankrat noch in der Geschäftsleitung noch im leitenden Kader kam es zu Mutationen. Auf Mitarbeiterstufe konnten die wenigen Abgänge problemlos mit hervorragenden Kandidatinnen und Kandidaten ersetzt werden. Die Fluktuationsrate lag deutlich unter 10 Prozent.

Der Personalbestand betrug per Ende 2017 37,9 Personeneinheiten (Vorjahr: 36,4), verteilt auf 44 (43) Mitarbeitende. Dies bedeutet Vollbestand. Zudem werden eine junge Dame und zwei junge Herren als Bankkaufleute ausgebildet. Aus- und Weiterbildungen werden bei der DC Bank grossgeschrieben. Neben vier Mitarbeitenden, die in Teilzeit ein Generalisten-Studium (Betriebswirtschaft) absolvieren, bilden sich Mitarbeitende in Fachgebieten wie HR- und Marketing-Fachfrau sowie Sachbearbeiter Rechnungswesen weiter. Intern wurden Themen wie Vorsorge- und Finanzplanung sowie die Vermeidung von Geldwäscherei und die Handhabung der Sorgfaltspflicht geschult.

Automatischer Informationsaustausch in Steuersachen (AIA)

Der automatische Informationsaustausch ist eine neue weltweite Regulierung mit dem Ziel, Steuerhinterziehung und Steuerbetrug zu bekämpfen, und beinhaltet ein Verfahren, welches den Austausch von Kunden- und Finanzdaten zwischen den Steuerbehörden der teilnehmenden Staaten regelt. Das schweizerische AIA-Gesetz trat per 01.01.2017 in Kraft.

Der AIA verpflichtet Schweizer Finanzinstitute, die steuerliche Ansässigkeit ihrer Kunden abzuklären. Sofern ein Kunde sein Hauptsteuerdomizil in einem Staat hat, mit welchem die Schweiz den AIA vereinbart und in Kraft gesetzt hat, ist die DC Bank verpflichtet, jeweils per Jahresende Informationen über die betroffenen Kunden und die meldepflichtigen Konten an die eidgenössische Steuerverwaltung zu übermitteln, welche die Informationen an die zuständige ausländische Steuerbehörde weiterleitet. Die Schweiz hat bereits mit einigen Staaten eine Vereinbarung zur Einführung des AIA unterzeichnet. Auf der Website des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen (SIF) sind diese Staaten aufgeführt.

Risikobeurteilung

Der Risikoausschuss sowie der Bankrat befassen sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Die Gremien stützen sich dabei auf vierteljährliche, detaillierte Risikoberichte. Die Risiken der Bank

sind bekannt. Sie werden laufend bewertet, beurteilt und bewirtschaftet. Sämtliche Risiken bewegen sich innerhalb der definierten Limiten.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Bank ist aufgrund ihrer Grösse nicht in der Lage, selbstständig Forschung und Entwicklung zu betreiben. Weder in der IT noch im Produktbereich beschäftigt sich die Bank mit Eigenentwicklungen. Es wird auf Kooperationen und Fremdprodukte zurückgegriffen. Die Kernkompetenz der DC Bank liegt im Aufbau und in der Pflege von nachhaltigen Kundenbeziehungen und ganzheitlicher Beratung.

Bilanz

Gesamtbild / Liquidität

Auf Jahresbasis zeigt sich das Bilanzbild recht stabil. Das Gesamtwachstum um 21,4 Mio. CHF (+2,17 Prozent) weist sich als gesunder Wert aus. Während des Jahres hingegen schwankten verschiedene Bilanzpositionen beträchtlich. Vor allem die Liquidität zeigte sich sehr volatil. Vom Spitzenwert von 140 Mio. CHF glitt die Liquidität per Ende Jahr stichtagsbedingt auf 98 Mio. CHF zurück, um im Januar wieder auf weit über 100 Mio. CHF anzusteigen. Verantwortlich für diese Schwankungen war einerseits der hohe Kapitalbedarf der Burgergemeinde aufs Jahresende, andererseits Dispositionen grösserer Anleger. Zudem verursachte eine Änderung in der Verbuchungspraxis unserer Guthaben bei der SIX eine grössere Verschiebung. Details darüber unter der Rubrik Ausleihungen.

Wachstumstreiber waren im Berichtsjahr ganz klar die Kundenausleihungen, welche um 50 Mio. CHF (+6,17 Prozent) zulegen. Der Kundendeckungsgrad fiel am Stichtag leicht unter die 100-Prozent-Marke, um im Januar wieder darüberzusteigen. Es wurde bewusst auf bilanztechnische Massnahmen (window dressing) verzichtet.

Kundengelder

Die der Bank anvertrauten Kundengelder wuchsen auch im Berichtsjahr um erfreuliche 18 Mio. CHF (+2,2 Prozent). Die DC Bank verzeichnet sowohl bei den Sparprodukten als auch bei den Sichtgeldern eine Steigerung. Einzig die Bilanzposition Kassenobligationen verzeichnete einen starken Rückgang von knapp 20 Mio. CHF (-18,8 Prozent).

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen widerspiegeln nach wie vor in hohem Masse den herrschenden Anlagenotstand. Da es im heutigen Zinsumfeld praktisch unmöglich ist, mit einem akzeptablen Risiko (Schuldner und Laufzeiten) vernünftige Renditen zu erzielen, reduzierten sich die Finanzanlagen um 19 Prozent oder 8,5 Mio. CHF. Da meist hochverzinsliche Anlagen fällig wurden, verminderte sich der Zinsertrag auf Finanzanlagen um 16 Prozent.

Ausleihungen

Treibende Kraft hinter dem erfreulichen Wachstum der Hypothekarforderungen ist die nach wie vor starke Nachfrage nach Finanzierung von Wohneigentum. Mit einer Zunahme von 4,3 Prozent dürfte die DC Bank im Vergleich zu den Mitbewerbern bezüglich Marktwachstum in etwa im Durchschnitt liegen. Dies unterstreicht, dass die DC Bank keine Übertreibungen mitmacht, sondern weiterhin eine konsequente und vorsichtige Bewertungspraxis verfolgt. Der starke Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden ist einerseits auf den durch diverse Investitionsvorhaben verursachten Kapitalbedarf der Burgergemeinde Bern zurückzuführen, andererseits müssen Guthaben gegenüber der SIX neu unter Kundenausleihungen verbucht werden, und nicht mehr unter Forderungen gegenüber Banken. Dies, weil die SIX ihren Bankenstatus im Jahr 2017 aufgegeben hat. Dieser Effekt macht 10 Mio. CHF aus.

Eigenmittel

Die Bonität der DC Bank basiert nicht nur auf der unbeschränkten Garantie der Burgergemeinde Bern, sondern vor allem auch auf einer starken Eigenkapitalbasis. Die BIZ-Tier-I-Ratio liegt trotz verschärften Vorschriften und einem starken Wachstum der Ausleihungen bei 17,47 Prozent; einem Wert, den die Bank zudem vollumfänglich mit

hartem Kernkapital erreicht. Dies bedeutet im nationalen Vergleich einen sehr guten Wert. Die Eigenmittelvorschriften nach Basel III erfüllt die DC Bank problemlos. Auch nach der Erhöhung des antizyklischen Eigenkapitalpuffers durch den Bundesrat zur Nachfragedämpfung im Hypothekarmarkt verfügt die DC Bank über mehr als genügend Eigenkapital. Diese hohe Eigenkapitalisierung sichert den für die Entwicklung der Bank wichtigen Handlungsspielraum.

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Trotz Negativzinsen, hohen Absicherungskosten sowie nach wie vor leicht sinkenden Margen konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft erstmals seit vielen Jahren wieder leicht gesteigert werden (+1,1 Prozent). Dies gelang einerseits durch die erfreuliche Steigerung der Ausleihungsvolumen, andererseits durch eine weitere Senkung der Passivzinsen. Obwohl die Sparer verständlicherweise keine Freude an dieser Nullzinspolitik haben, bedeuten selbst die 0,1 Prozent auf Sparkonten einen Vorzugssatz. Angesichts des Negativzinsumfelds müssten eigentlich Kundinnen und Kunden für ihre Guthaben einen Zins bezahlen. Davon will die DC Bank wenn immer möglich Abstand nehmen. Der Senkung des Zinsaufwands sind jedoch durch die Struktur der Passiven Grenzen gesetzt: Die klassischen langfristigen Refinanzierungsinstrumente wie Pfandbriefdarlehen und Kassenobligationen sind zu fixen Sätzen zu verzinsen. Die Zinssätze für gewisse Vorsorgeprodukte (z.B. Säule-Gelder) sind sogar vom Bundesrat vorgegeben. Zudem verursachen die Zinsabsicherungen Kosten in der Höhe von nahezu 1 Mio. CHF pro Jahr. Wie in den Vorjahren hat die DC Bank an ihrer vorsichtigen Kreditvergabepolitik festgehalten. Sie konzentriert sich weiterhin ausschliesslich auf erstklassige Kreditrisiken, die naturgemäss tiefere Risikoprämien beinhalten.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der weiter ausgebauten bedürfnisorientierten und ganzheitlichen Betreuungsansatz erweist sich als richtig und erfolgreich. Die hohe Systematik in der Betreuung der

DC Bank Kundinnen und Kunden sowie die Intensität der Beziehungspflege brachten nicht nur einen erfreulichen Zustrom von Neukunden, sondern schlugen sich auch im Kommissionsertrag nieder. Dieser konnte gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr um weitere 11 Prozent gesteigert werden. Damit erreicht die Bank die gewünschte Diversifizierung ihres Ertrags. Beinahe 40 Prozent des Gesamtertrags stammen heute aus dem sogenannten indifferenten Geschäft. Dieser Wert ist für eine Regionalbank ausserordentlich hoch. Die konsequente Positionierung als beratungsstarke Privatkundenbank wird von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt und trägt Früchte.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und übriger ordentlicher Erfolg

Parallel zum Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, der um 36 Prozent zulegen konnte. Nach wie vor widerspiegelt der Handelserfolg zu 100 Prozent die Kundenaktivitäten, da die DC Bank aus Risikoüberlegungen keinen Eigenhandel betreibt. Der übrige ordentliche Erfolg besteht aus Dividendenerträgen von strategischen Beteiligungen.

Total Ertrag

Der Gesamtertrag der Bank (Umsatz) belief sich auf 13,9 Mio. CHF – dies ist der höchste Wert seit 5 Jahren.

Geschäftsaufwand

Der Sachaufwand konnte dank strikter Kostenkontrolle leicht gesenkt werden (-1 Prozent). Die Abgeltung der Gemeindegarantie der Burgergemeinde von CHF 251 000.– (praktisch gleich wie im Vorjahr) wird unter dem Sachaufwand verbucht.

Die Steigerung des Personalaufwands um 5,4 Prozent ist einerseits auf Lohnanpassungen zurückzuführen, andererseits arbeitet die Bank seit längerer Zeit mit einem Vollbestand von Mitarbeitenden. Es ergaben sich im Berichtsjahr keine sogenannten «Fluktuationsgewinne».

Der gesamte Geschäftsaufwand stieg um moderate CHF 247 000.– oder 2,6 Prozent.

Gewinnermittlung

Das ausserordentlich erfreuliche operative Resultat erlaubt wiederum eine Stärkung der Eigenmittel der Bank sowie die Erhöhung der Barablieferung an die Burgergemeinde von CHF 1 080 000.– (Vorjahr CHF 950 000.–). Die gesamte Wertschöpfung für die Eigentümerin der Bank beläuft sich auf 4,315 Mio. CHF (Vorjahr 3,89 Mio. CHF). Damit befindet sich die Bank innerhalb des strategischen Zielkorridors von 20 Mio. CHF über 5 Jahre.

An die Stiftung Sunnesyte sowie an weitere Projekte und Organisationen werden Beträge von CHF 100 000.– resp. CHF 80 000.– ausgerichtet. Die Stiftung Sunnesyte ist aufgrund der jahrelangen Dotierung durch die DC Bank und der erfolgreichen Vermögensverwaltung sehr gut aufgestellt, um ihren Stiftungszweck, die Direkthilfe für bedürftige und benachteiligte Kinder und Jugendliche im Raum Bern, vollumfänglich zu erfüllen.

Ausblick 2018: Zinsmarge weiter unter Druck – erfolgreiche Diversifikation

Die DC Bank erwartet auch im Jahr 2018 sehr anspruchsvolle Rahmenbedingungen. Vor allem die kurzfristigen Zinsen werden noch für längere Zeit auf tiefem Niveau verharren. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. Mittel- und langfristige Zinsen steigen zwar leicht an, bleiben jedoch auf einem historisch sehr tiefen Niveau. Der Regulierungsdruck bleibt hoch, was intern aufwendige Anpassungen bedingt und Ressourcen bindet. Diese Faktoren werden die Ertragslage 2018 belasten. Durch die Erhöhung von Kreditvolumen unter Beibehaltung der vorsichtigen Kreditpolitik sollte es der DC Bank gelingen, die Zinsmarge auf dem heutigen Niveau zu stabilisieren. Im Kommissionsgeschäft rechnen wir bei gleichbleibender Akquisitionsleistung damit, das hohe Ertragsniveau der beiden Vorjahre halten zu können.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	84 602	97 586
Forderungen gegenüber Banken	13 274	18 929
Forderungen gegenüber Kunden	66 734	49 734
Hypothekarforderungen	800 237	766 823
Handelsgeschäft	–	30
Finanzanlagen	37 052	45 564
Aktive Rechnungsabgrenzungen	316	809
Beteiligungen	2 060	2 064
Sachanlagen	214	211
Sonstige Aktiven	3 389	4 748
Total	1 007 878	986 498

Passiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 223	280
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	771 666	734 071
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 406	3 450
Kassenobligationen	84 412	103 969
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	50 500	47 500
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 257	2 829
Sonstige Passiven	534	3 231
Rückstellungen	4 185	3 788
Reserven für allgemeine Bankrisiken	22 600	22 600
Dotationskapital	10 000	10 000
Freiwillige Gewinnreserven	53 650	51 650
Gewinnvortrag	50	107
Gewinn	3 395	3 023
Total	1 007 878	986 498

Ausserbilanzgeschäfte

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	1 290	1 766
Unwiderrufliche Zusagen	23 406	22 947
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2 296	2 296

Erfolgsrechnung 2017

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	9 727	10 352
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	498	593
Zinsaufwand	-1 671	-2 371
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	8 554	8 574
Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	96	-17
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	8 650	8 557
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	4 295	3 892
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	85	135
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	573	593
Kommissionsaufwand	-334	-458
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	4 619	4 162
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	495	364
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	169	174
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	169	174
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-5 468	-5 185
Sachaufwand	-4 127	-4 163
Subtotal Geschäftsaufwand	-9 595	-9 348
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-108	-91
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-11	-39
Geschäftserfolg	4 219	3 779
Ausserordentlicher Ertrag	25	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-
Steuern	-849	-756
Gewinn	3 395	3 023

Antrag über die Gewinnverwendung

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn	3 395	3 023
Gewinnvortrag	50	107
Bilanzgewinn	3 445	3 130
Gewinnverwendung		
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-2 150	-2 000
Barausschüttung	-1 080	-950
davon Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-1 080	-950
Andere Gewinnverwendungen	-180	-130
davon Vergabungen	-80	-30
davon Zuweisung an die DC Bank Stiftung Sunnesyte	-100	-100
Gewinnvortrag neu	35	50

Erarbeiteter Mehrwert für die Burgergemeinde Bern

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	2 150	2 000
Steuern an die Burgergemeinde Bern	849	756
Abgeltung der Garantie der Burgergemeinde Bern (Sachaufwand)	251	249
Barausschüttung	1 080	950
Veränderung Gewinnvortrag	-15	-57
Total	4 315	3 898

Geldflussrechnung 2017

	(in 1000 CHF)			
	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)				
Gewinn	3 395		3 023	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken				
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigung		691	14	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen	108		91	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	637		221	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	493			291
Passive Rechnungsabgrenzungen	428			246
Ausschüttung Vorjahr		1 080		1 032
Saldo	3 290	-	1 780	-
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Dotationskapital				
Verbuchungen über die Reserven				
Saldo	-	-	-	-
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen				
Beteiligungen				246
Übrige Sachanlagen		107		68
Saldo	-	107	-	314

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen				
Kassenobligationen		16 324		15 462
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 000		4 500	
Sonstige Verpflichtungen				
Forderungen gegenüber Banken				
Forderungen gegenüber Kunden		3 926	852	
Hypothekarforderungen	2 180			5 495
Finanzanlagen	9 000		8 620	
Sonstige Forderungen				
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	943		68	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	37 595		8 471	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	30			30
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		1 044		733
Kassenobligationen		3 233		4 866
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		1 000		2 600
Sonstige Verpflichtungen		2 697	2 465	
Forderungen gegenüber Banken	5 655		14 793	
Forderungen gegenüber Kunden		12 505	4 440	
Hypothekarforderungen		35 712		4 826
Finanzanlagen		488		1 934
Sonstige Forderungen	1 359		1 296	
Liquidität				
Flüssige Mittel	12 984			11 025
Saldo	-	3 183	-	1 466
Total	3 290	3 290	1 780	1 780

Nachweis des Eigenkapitals

	Dotations- kapital	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Perioden- erfolg	(in 1000 CHF) Total
Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres	10 000	22 600	51 757	3 023	87 380
Gewinnverwendung					
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	–	–	2 000	–2 000	–
Barausschüttung	–	–	–	–950	–950
Andere Gewinnverwendungen	–	–	–	–130	–130
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	–	–	–57	57	–
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–
Gewinn laufendes Jahr	–	–	–	3 395	3 395
Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres	10 000	22 600	53 700	3 395	89 695

Anhang

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die DC Bank Deposito-Cassa der Stadt Bern (nachfolgend DC Bank genannt) ist ein Institut der Burgergemeinde Bern und hat ihren Sitz in Bern. Als Regionalbank ist sie vorwiegend in der Stadt Bern und deren Agglomeration aktiv, kann jedoch in beschränktem Ausmass ebenfalls in der übrigen Schweiz Geschäfte tätigen. Im Ausland erbringt die DC Bank keine Dienstleistungen.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzengeschäft bildet die Haupteintragungsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die DC Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden üblicherweise gegen Deckung gewährt.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die DC Bank situativ am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute sowie der efiag Emissions und Finanz AG und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die DC Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden bei Bedarf Zinsswaps, -optionen und -futures zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Der Kundschaft bietet die DC Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Zudem kann die DC Bank einen Handel auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien, Partizipationsscheinen) und Fremdwährungen betreiben.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die DC Bank hauptsächlich auf Titel von erstklassigen Emittenten. Zur Absicherung der entsprechenden Zinsänderungsrisiken auf den Handelsbeständen können Zinsfutures eingesetzt werden.

Der Handel in Beteiligungspapieren ist ausschliesslich auf SMI-Expanded-Titel limitiert. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen.

Zudem kann die DC Bank das Emissionsgeschäft in Wertschriften betreiben. Es findet kein Handel in Rohstoffen und Waren statt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Vermögensverwaltung, den Wertschriften- und Derivatehandel für die Kundschaft, den Zahlungsverkehr sowie die Platzierung von Treuhandanlagen.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 15/1 der FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und ihre Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Finanzinstrumente

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, das heisst Kundenengagements, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bei gefährdeten Forderungen bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag. Als voraussichtlich einbringbarer Betrag der Deckung gilt der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert abzüglich Halte- und Liquidationskosten). Dabei wird immer das gesamte Engagement des Kunden bzw. der wirtschaftlichen Einheit auf vorhandene Gegenparteirisiken geprüft.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der neun Ratingklassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 5 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Die Kredite der Klassen 8 und 9 sind stark ausfallgefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Zusätzlich können Wertberichtigungen auf den Klassen 6 und 7 gebildet werden, bei denen erfahrungsgemäss ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Bei der erstmaligen Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Die Auflösung der Wertberichtigung wird erfolgswirksam über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividenden-erträge aus dem Handelsgeschäft werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Dem «Zins- und Diskontertrag» werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Die Bank setzt bei Bedarf derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset & Liability Management zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtung aus Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung (Fair-Value-Option)

Finanzinstrumente, die nicht Teil des Handelsgeschäfts sind, werden unter diesen Positionen bilanziert und zu Fair Value bewertet, wenn die nachfolgenden Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

- Die Finanzinstrumente werden auf Fair-Value-Basis bewertet und entsprechen der dokumentierten Risikomanagement- und Anlagestrategie, welche eine korrekte Erfassung, Messung und Limitierung der verschiedenen Risiken sicherstellt.

- Zwischen den Finanzinstrumenten der Aktivseite und denjenigen der Passivseite besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, welche durch die Fair-Value-Bewertung erfolgsmässig weitgehend neutralisiert wird.
- Die allfällige Auswirkung der Veränderung der eigenen Kreditwürdigkeit auf den Fair Value nach der erstmaligen Bilanzierung wird in der Erfolgsrechnung neutralisiert und über das Ausgleichskonto verbucht.

Das Derivat wird vom Basisinstrument getrennt und separat als Derivat bewertet, falls keine enge Verbindung zwischen den wirtschaftlichen Merkmalen und den Risiken des eingebetteten Derivats zum Basisinstrument besteht.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitel mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall über die «Aktiven respektive Passiven Rechnungsabgrenzungen» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» verbucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräussert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» abgegrenzt.

Schuldtitel ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere Wert des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie länger als während einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 10000.– übersteigen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen, kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Ein- und Umbauten in fremde Liegenschaften	max. 4 Jahre
Betriebseinrichtungen, Büromaschinen, Mobiliar	4 Jahre
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	4 Jahre
Telekommunikation, übrige Informatik	4 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln auf die Frage geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Kategorie immaterieller Werte	Nutzungsdauer
Lizenzen und Marken	max. 5 Jahre
Übrige immaterielle Werte	max. 3 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neu beurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»;
- andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen.

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind durch die Burgergemeinde Bern versteuert.

Steuern

Die DC Bank ist als rechtlich unselbstständiges Institut der Burgergemeinde Bern kein Steuersubjekt. Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden gemäss der aktuellen Eigentümerstrategie der Burgergemeinde Bern aufgrund des erzielten Jahresergebnisses ermittelt.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der DC Bank sind der «Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern» mit Sitz in Bern angeschlossen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Die Alters- und Austrittsleistungen der Personalvorsorgestiftung werden nach dem Beitragsprimat bestimmt. Die Risikoleistungen werden nach dem Leistungsprimat bestimmt. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung bei der avenirplus Sammelstiftung. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das zur Deckung dienende Vermögen sind in den rechtlich selbstständigen Stiftungen ausgegliedert.

Die DC Bank trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften. Die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtung sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlussstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen «Positive resp. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Als überfällige Zinsen gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutgeschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden rückwirkend im Zinsertrag storniert.

Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtags) umgerechnet. Für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden historische Umrechnungskurse verwendet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
EUR	1,17009	1,07155
USD	0,97435	1,01596
GBP	1,31825	1,25605

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

Risikomanagement

Die DC Bank ist, wie andere Finanzinstitute, verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen und rechtlichen Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken haben bei der Bank einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel der Bank ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;
- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel für den Risikomanagement-Prozess;
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Bankrat der DC Bank ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Bankrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Bankrat periodisch einen ausführlichen Risikobericht. Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung der Weisungen des Bankrates zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung.

Sie teilt die durch den Bankrat genehmigten Limiten den einzelnen Organisationseinheiten zu und delegiert entsprechende Kompetenzen. Eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt. Die von der Geschäftstätigkeit unabhängige Risikokontrolle überwacht die eingegangenen Marktrisiken. Zusätzlich koordiniert die Risikokontrolle die Berichterstattung über alle Risiken.

Kreditrisiko

Kundenausleihungen

Die Überwachung der Kreditrisiken beruht auf drei Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für die Beurteilung des Kreditrisikos und damit für qualitativ einwandfreie Kreditentscheide;
- die Risikopositionen werden eng überwacht und rapportiert;
- periodische Beurteilung der Entwicklung der Branchen und des Kreditportfolios.

Kreditkompetenzträger sind der Bankrat, der Kreditausschuss und die Geschäftsleitung im Rahmen bestehender Weisungen. Der Bankrat ist für die Genehmigung von Grosskrediten und Organkrediten zuständig. Die Kreditverarbeitung als von Kundenberatern unabhängige Abteilung verarbeitet die bewilligten Kredite und ist auch für die Schlusskontrolle verantwortlich.

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Integrität des Kunden und Transparenz, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird periodisch überprüft und durch interne Weisungen ergänzt.

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Rating im Mittelpunkt. Das Rating stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Angewendet wird das Rating grundsätzlich auf alle Kreditkunden.

Die Bank verwendet neun Ratingklassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Die Ratingsystematik beruht auf einem mathematisch-statistischen Modell, welches den Kreditentscheid unterstützt. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. In die Beurteilung fliessen neben quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale des Kreditnehmers ein.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Dabei bildet die Verschuldungskapazität bei kommerziellen Kunden die Leitschnur für die Ermittlung der maximalen Kredithöhe. Grundlage dafür ist der nachhaltig erzielbare betriebliche freie Cashflow. Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt auch für die Kreditengagements gegenüber privaten Kunden. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zugrunde. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objekt-nutzung. Bei schlechter Bonität wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den im Kapitel «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenparti- bzw. der Ausfallrisiken ein Limitensystem verwendet. Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft führt die Bank eine Beurteilung des Gegenparteirisikos durch. Die Risikokontrolle überwacht die Einhaltung der Limiten und rapportiert vierteljährlich an die Geschäftsleitung und den Bankrat.

Die Überprüfung der angemessenen Einstufung der Gegenpartei und damit auch der Höhe der Limite erfolgt in der Regel auf jährlicher Basis.

Zinsänderungsrisiko

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Sie erfolgt im Rahmen des Asset & Liability Management (ALM) durch das ALM-Komitee der Bank (RISCO), das aus drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung und internen bzw. externen Beratern besteht.

Die Risikokontrollfunktion betreibt das ALM-System; es berichtet periodisch. Dabei werden mit den Value-at-Risk-, Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital der Bank gemessen. Bei den variabel verzinslichen Positionen wird die geschätzte Zinsbindungsdauer durch replizierende Portfolios abgebildet. Die Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und die Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen beinhalten auch eine regelmässige Analyse der Einkommens- und Werteffekte. Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das RISCO entsprechende Absicherungs-massnahmen innerhalb definierter Risikolimiten und innerhalb definierter Absicherungsstrategien vor. Zu diesem Zweck können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Die Geschäftsleitung stellt die langfristige Refinanzierung sicher und bewirtschaftet Zinsrisiken unter Berücksichtigung der Zielvorgaben:

- Erfassen, Messen und Steuern aller Zinsrisiken, die aus dem Kundengeschäft der Bank entstehen;
- Erwirtschaften eines risikogerechten Ertrags innerhalb der Risikolimiten;
- Sicherstellen einer kostenoptimierten, auf die Bilanzentwicklung abgestimmten Refinanzierung;
- Überwachung der Liquidität und Vermeiden potenzieller Liquiditätsengpässe.

Andere Marktrisiken

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen. Die Währungsrisiken sind in der Value-at-Risk-Berechnung enthalten.

Handelsgeschäft

Für das Handelsbuch hat der Bankrat Limiten bewilligt. Der Wert der Handelsgeschäfte wird nach der Fair-Value-Methode auf der Basis täglicher Marktpreise berechnet.

Liquidität

Die Liquiditätsstrategie der Bank wird von der Geschäftsleitung erarbeitet und vom Bankrat genehmigt. Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass gesetzliche und regulatorische Limiten und Ziele eingehalten werden. Liquiditätsposition, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden quartalsweise dem ALM-Komitee der Bank gemeldet. Die Liquiditäts- und Finanzierungslimiten werden jährlich durch den Bankrat genehmigt.

Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsver-

pflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen kann. Zudem wird das Finanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

Der Liquiditätsnotfallplan bildet einen wichtigen Bestandteil des Konzepts der Bank zum Krisenmanagement. Der Notfallplan umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren und -kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Mit einer Diversifizierung der Finanzierungsquellen wird für den Krisenfall vorgesorgt. Alle wesentlichen erwarteten Mittelflüsse und die Verfügbarkeit von erstklassigen Sicherheiten, welche zur Aufnahme zusätzlicher Liquidität eingesetzt werden könnten, werden regelmässig überprüft.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Bei der Beurteilung der operationellen Risiken und Compliance-Risiken werden die direkten finanziellen Verluste bewertet und die Folgen von Verlust von Kundenvertrauen sowie Reputation mitberücksichtigt. Oberstes Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kunden, der Eigentümerin und des Regulators sicherzustellen.

Die operationellen Risiken werden gemessen, indem das potenzielle Schadenausmass ermittelt wird. Die Bank führt eine Datenbank über die Schadenfälle mit eingetretenen Verlusten. Für die Risikosteuerung werden die möglichen Verlustereignisse in verschiedene Risikogruppen eingeteilt und risikogerechte Massnahmen zur Minderung der Verlustpotenziale definiert.

Der Risikoausschuss des Bankrats überprüft jährlich die Politik über die operationellen Risiken, welche zusammen

mit konkretisierenden Weisungen als Grundlage für die Risikobewirtschaftung dienen. In den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, Kontrollsysteme, Qualität und Ausbildung werden risikomindernde Massnahmen implementiert. Dazu gehört auch die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs im Fall von internen und externen Schadensereignissen und Katastrophen.

Die Schlüsselkontrollen wurden nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert. Die Risikokontrolle der Bank führt in der Regel auf jährlicher Basis eine Beurteilung interner Kontrollprozesse durch, bei der sie die operationelle Wirksamkeit der Kontrollen beurteilt. Das Business Continuity Management wird jährlich auf die Wirksamkeit getestet. Die Erkenntnisse aus diesen Überprüfungsmaßnahmen werden im Bericht über die operationellen Risiken rapportiert.

Kreditrisiko

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Bei vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden die Bewertungen periodisch überprüft. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank die Belehnungsquote. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Diese Kredite werden anschliessend vom Kreditspezialisten detailliert geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt, bei dem die geschätzten nachhaltigen Einnahmen einbezogen werden. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird periodisch geprüft. Falls es Hinweise auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote gibt, wird auch vor Ablauf der ordentlichen Überprüfungsfrist eine Neubewertung durchgeführt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckungen handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden.

Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, wird eine detaillierte Beurteilung vorgenommen und der Handlungsbedarf definiert. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung verbucht.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den im Kapitel «Kreditrisiko» beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Die Risikokontrolle beurteilt und beantragt Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Die Genehmigung erfolgt durch die Geschäftsleitung und den Bankrat.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum stützt sich die Bank auf die in einem Handbuch verbindlich geregelte Schätzung von Immobilien für interne Schätzer. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziell genutzten Liegenschaften und Spezialobjekten können bei Bedarf externe Schätzer zur Ermittlung der Fortführungswerte beigezogen werden. Bei schlechter Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfällig vorhandenen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewendet werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es kann sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kunden-Rechnung gehandelt werden, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Rohstoffen und Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente können von der Bank im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken sowie unter gewissen Voraussetzungen für die Minderung von Kreditrisiken eingesetzt werden, inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die DC Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus
zinssensitiven Forderungen und
Verpflichtungen im Bankenbuch

Absicherung mittels

Zinssatzswaps

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und die -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem u. a. die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Offenlegungspflichten Eigenmittel, Leverage Ratio und Liquidität

Die Offenlegung im Zusammenhang mit den Eigenmitteln, der Leverage Ratio und der Liquidity Coverage Ratio erfolgt auf der Website der DC Bank.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DC Bank per 31. Dezember 2017 haben.

Informationen zur Bilanz

Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

	Deckungsart			(in 1000 CHF)
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	11 239	34 250	21 747	67 236
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	616 552	–	–	616 552
Büro- und Geschäftshäuser	102 979	–	–	102 979
Gewerbe und Industrie	67 386	–	–	67 386
Übrige	12 702	21	1 273	13 996
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen) Berichtsjahr	810 858	34 271	23 020	868 149
Vorjahr	775 497	34 740	7 950	818 187
Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen) Berichtsjahr	810 100	34 271	22 600	866 971
Vorjahr	774 712	34 663	7 182	816 557
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	50	75	1 165	1 290
Unwiderrufliche Zusagen	16 071	–	7 335	23 406
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2 296	2 296
Total Berichtsjahr	16 121	75	10 796	26 992
Vorjahr	11 448	70	15 491	27 009

	(in 1000 CHF)			
	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen Berichtsjahr	525	430	95	95
Vorjahr	2 209	2 067	142	142

Aufgliederung des Handelsgeschäftes

(in 1000 CHF)

Aktiven	Buchwert	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitle	–	30
davon kotiert	–	–
Total Aktiven	–	30
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	–
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in 1000 CHF)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	–	–	–	–	2 406	55 000
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr	–	–	–	–	2 406	55 000
Vorjahr	–	–	–	–	3 450	55 000

(in 1000 CHF)

	Positive WBW (kumuliert)	Negative WBW (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr	–	2 406
Vorjahr	–	3 450

Finanzanlagen

(in 1000 CHF)

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	37 051	45 562	38 262	47 189
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	37 051	45 562	38 262	47 189
Edelmetalle	1	3	1	3
Total	37 052	45 565	38 263	47 192
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	13 840	19 660	–	–

(in 1000 CHF)

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating*

	Höchste Bonität	Sichere Anlagen	Durchschnittliche Anlagen	Spekulative Anlagen	Hochspekulative Anlagen	Ohne Rating
Buchwerte der Schuldtitel	17 913	5 006	–	–	–	14 132

*Die DC Bank stützt sich auf Ratings einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur ab.

Beteiligungen

(in 1000 CHF)

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen 2017	Desinvestitionen 2017	Wertberichtigungen 2017	Buchwert Berichtsjahr
Beteiligungen							
ohne Kurswert	2 109	-45	2 064	-	-	-4	2 060
Total	2 109	-45	2 064	-	-	-4	2 060

Sachanlagen

(in 1000 CHF)

	Anschaffungswert	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen 2017	Desinvestitionen 2017	Abschreibungen 2017	Buchwert Berichtsjahr
Übrige Sachanlagen	373	-162	211	107	-	-104	214
Total	373	-162	211	107	-	-104	214

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Sonstige Aktiven		
Ausgleichskonto	2 406	3 450
Indirekte Steuern	981	1 296
Abrechnungskonten	–	–
Übrige Aktiven	2	2
Total	3 389	4 748
Sonstige Passiven		
Indirekte Steuern	188	792
Abrechnungskonten	82	1 935
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	38	56
Übrige Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	74	11
Übrige Passiven	152	437
Total	534	3 231

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwert	Effektive Verpflich- tungen	Buchwert	Effektive Verpflich- tungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	2 700	–	–	–
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	64 528	46 500	65 445	51 300
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	1 080	–	1 080	–
Total	68 308	46 500	66 525	51 300

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 556	2 444
Total	2 556	2 444

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven der DC Bank bei der Vorsorgeeinrichtung.

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der DC Bank sind in der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern versichert. Die Personalvorsorgestiftung bezweckt die Versicherung des Personals der Burgergemeinde Bern und von mit ihr wirtschaftlich, organisatorisch und finanziell eng verbundenen Institutionen sowie deren Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes.

Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, ab dem vollendeten 58. Lebensjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung.

Die Alters- und Austrittsleistungen der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern werden nach dem Beitragsprimat bestimmt. Die Risikoleistungen werden nach dem Leistungsprimat bestimmt. Die Freizügigkeitsleistungen sind im Reglement umschrieben.

Die Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber sind im Reglement der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern festgehalten.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung und das leitende Kader der DC Bank besteht in der Kadervorsorgekasse der DC Bank eine beitragsorientierte Lösung, in der Anteile des Lohns versichert werden. Die Kadervorsorgekasse der DC Bank wird von der Bank und den Versicherten gemeinsam finanziert. Für die Bank besteht kein wirtschaftlicher Nutzen, der in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Die Rechnungslegung der Personalvorsorgestiftung erfolgt gemäss den Vorgaben der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens der DC Bank.

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern beträgt der Deckungsgrad per 31.12.2016 107,7% (Vorjahr 99,2%). Da der Zielwert die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2017 kann im Geschäftsbericht 2017 der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern eingesehen werden.

Vorsorgeaufwand	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
	472	472	411

Ausstehende Obligationenanleihen

(in 1000 CHF)

	Art	Gewichteter Durchschnittszins	Fälligkeiten	Gesamtbetrag
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	Nicht nachrangig	0,79%	2018–2027	46 500
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel	Nicht nachrangig	0,60%	2022	4 000
Total				50 500

Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

(in 1000 CHF)

	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	6 000	6 000	1 000	7 500	3 600	22 400	46 500
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel	–	–	–	–	4 000	–	4 000
Total	6 000	6 000	1 000	7 500	7 600	22 400	50 500

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in 1000 CHF)

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung z. L. Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen z. G. Erfolgs- rechnung	Stand Berichts- jahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	508	-	-215	-	-	-25	268
Übrige Rück- stellungen	3 280	-25	595	67	-	-	3 917
Total Rück- stellungen	3 788	-25	380	67	-	-25	4 185
Reserven für allge- meine Bankrisiken	22 600	-	-	-	-	-	22 600
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	142	-	-47	-	-	-	95
Wertberichtigungen für latente Risiken	1 497	-	-333	-	-	-71	1 093
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken*	1 639	-	-380	-	-	-71	1 188

* Direkt mit den Aktivpositionen verrechnet

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind durch die Burgergemeinde Bern versteuert, die DC Bank ist als rechtlich unselbstständige Abteilung der Burgergemeinde Bern kein Steuersubjekt.

Dotationskapital

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Dotationskapital	10 000	–	10 000	10 000	–	10 000
Total	10 000	–	10 000	10 000	–	10 000

Nahestehende Personen

(in 1000 CHF)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	34 776	32 964	19 038	8 691
Organgeschäfte	9 180	8 810	5 258	2 574

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Transaktionen mit qualifiziert Beteiligten

Alle Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung, Entschädigungen auf Einlagen und Ausserbilanzgeschäfte) werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Transaktionen mit Organen

Den operativ tätigen Organen der DC Bank werden branchenübliche Sonderkonditionen gemäss separatem Reglement gewährt. Der Bankrat der DC Bank erhält keine Vorzugskonditionen.

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
Bürgergemeinde Bern, Bern	10 000	100%	10 000	100%

Nicht ausschüttbare Reserven

Es bestehen keine nicht ausschüttbaren Reserven. Die DC Bank muss jedoch die gültigen Kapitalvorschriften gemäss der Eigenmittelverordnung (ERV) jederzeit einhalten.

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

(in 1000 CHF)

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Mt.	Fällig nach 3 Mt. bis zu 12 Mt.	Fällig nach 12 Mt. bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktiven/ Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	84 602	–	–	–	–	–	–	84 602
Forderungen gegenüber Banken	10 574	2 700	–	–	–	–	–	13 274
Forderungen gegenüber Kunden	10 240	48 220	1 015	200	1 349	5 710	–	66 734
Hypothekarforderungen	286	156 376	59 084	104 330	411 519	68 642	–	800 237
Handelsgeschäft	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	112	–	500	8 900	20 790	6 750	–	37 052
Total Berichtsjahr	105 814	207 296	60 599	113 430	433 658	81 102	–	1 001 899
Vorjahr	117 513	181 956	50 578	106 605	446 469	75 545	–	978 666

(in 1000 CHF)

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Mt.	Fällig nach 3 Mt. bis zu 12 Mt.	Fällig nach 12 Mt. bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobiliert	Total
Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 223	–	–	–	–	–	–	1 223
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	586 988	178 938	5 740	–	–	–	–	771 666
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	–	82	2 324	–	–	2 406
Kassenobligationen	–	–	7 699	16 889	50 729	9 095	–	84 412
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	1 000	5 000	22 100	22 400	–	50 500
Total Berichtsjahr	588 211	178 938	14 439	21 971	75 153	31 495	–	910 207
Vorjahr	535 262	194 722	19 753	19 435	88 806	31 292	–	889 270

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen		
	Berichtsjahr	Vorjahr
	(in 1000 CHF)	
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	1 017	1 023
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	273	743
Übrige Eventualverpflichtungen	–	–
Total	1 290	1 766

Informationen zur Erfolgsrechnung

Personalaufwand		
	Berichtsjahr	Vorjahr
	(in 1000 CHF)	
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	4 373	4 112
Sozialleistungen	793	717
Übriger Personalaufwand	302	356
Total	5 468	5 185

Sachaufwand

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	649	649
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	2 077	2 064
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	7	19
Honorare der Prüfungsgesellschaft	163	193
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	163	193
davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	1 231	1 238
davon Abgeltung für die Garantie der Burgergemeinde	251	249
Total	4 127	4 163

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Aus dem Verkauf einer Beteiligungsposition konnte ein Erlös von CHF 25 000.– erzielt werden.

Laufende Steuern

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Ertragssteuern (Steuersatz 20%)	849	756
Total	849	756

Bericht der Revisionsstelle an den Kleinen Burgerrat der Burgergemeinde Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Burgergemeinde Bern, DC Bank Deposito-Cassa der Stadt Bern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Sabrina Krattinger
Dipl. Wirtschaftsprüferin

Bern, 5. März 2018

Impressum

Redaktion

DC Bank

Gestaltung

in flagranti communication, Lyss

Vorstufe

55 weeks, Lyss

Druck

Stämpfli AG, Bern

DC BANK
Schauplatzgasse 21
Postfach
3001 Bern

Tel. 031 328 85 85
Fax 031 328 85 86

info@dcbank.ch
www.dcbank.ch



Eine Institution der
Bürgergemeinde
Bern